

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 265.

Halle, Sonnabend den 11. November  
Hierzu eine Beilage.

1837.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. November. Eine Deputation des hiesigen Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung, bestehend von Seiten des Ersteren aus dem Oberbürgermeister, Geheimen Justizrath Krausnick, dem Bürgermeister Rehfeld und den Stadträthen Hollmann und Conrad, so wie von Seiten der Letzteren aus dem Stadtverordneten-Vorsteher Desselmann und den Stadtverordneten Schauß, Blesson und Hohlfelder, begab sich heute Mittag in die Wohnung Sr. Excellenz des Kaiserl. Russischen Wirklichen Geheimen Rathes und Gesandten, Herrn v. Ribeaupierre, um demselben, nachdem Sr. Majestät der Kaiser von Rußland in der Stadt Berlin ein Grundstück erworben und das Allerhöchstdenenselben dierhalb mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs angetragene Ehrenbürgerrecht anzunehmen geruht hatten, das darüber sprechende Diplom zur Beförderung an seinen erlauchten Souverain zuzustellen. Der auf einem großen Pergamentblatte geschriebene Ehrenbürgerbrief ist von dem hiesigen Kalligraphen und Vergolder Schüge überaus kunstreich, zum Theil in der Weise der Initialbuchstaben alter Missalen, zum Theil nach einer von dem Verfertiger neu erfundenen Methode in vierfarbigem Golde, Karmin und Lazurblau ausgeführt. Jede einzelne Reihe des Dokuments bietet einen anderen Charakter der Schrift und der Ausführung dar. Die mit Purpur-Sammet bezogene Mappe, in welcher sich der Ehrenbürgerbrief befindet, ist von dem Goldschmied Sr. Maj. des Königs, Hoffauer, in massivem Golde durch getriebene Arbeiten im Styl der Renaissance eben so reich als geschmackvoll garnirt und mit den Emblemen des Berliner Stadt-Wappens verziert worden. In der Mitte der Deckel ist auf der linken Seite in der Art

eines Schildes „der 18. Oktober 1837“, als Tag der Unterzeichnung des Ehrenbürgerbriefes, und auf der rechten das Stadt-Wappen in ähnlicher Art befindlich. Die Kapsel mit dem Stadt-Siegel ist ebenfalls reich in Gold getrieben und mit dem Stadtzeichen verziert, so wie mit den preussischen Nationalfarben durch Silber und schwarze Seide mit dem Briefe verbunden. Das Ganze ist als ein der hohen Person des Empfängers würdiges Kunstwerk zu betrachten.

Dem zum Pastor, Probst und Superintendent in Eldden ernannten bisherigen Pastor und Superintendenten in Liebenwerda, Johann Gottlieb Fritzsche, ist die Verwaltung der Ephoralgeschäfte in der Diöcese Eldden vom 12. November c. ab übertragen.

Der bisherige Diakonus an der St. Ulrichskirche zu Halle, Dr. phil. Moriz Ködiger, ist am 13. Oktober d. J. im 34. Lebensjahre, und der Pfarrer zu Lindenhayn, Ephorie Eilenburg, M. Johann Friedrich Härtel, am 7. Oktober d. J. im 80. Lebensjahre gestorben.

Der Nagelschmidtmeister Carl May in Halle ist, an die Stelle des Kassen-Kontroleurs Kunde, zum Schiedsmann für den 3ten Bezirk der Stadt Halle verpflichtet worden.

Lützen, d. 6. November. Das Fest der Einweihung des Denkmals Gustav Adolph's (über welches wir schon in Nr. 262. d. C. einen kurzen Bericht gaben) ist vorüber. Es war ein schönes, erhebendes Fest. Schon am Vorabend der Feier gewann das sonst stille Städtchen Lützen das Ansehen eines viel besuchten Wallfahrtsortes; auf allen Wegen und in allen Richtungen strömten ihm Pilger zu; auch fehlte es nicht an Denkmünzen, Lebensbeschreibungen, Bildern und Reliquien des schwedischen Helden, die zu sehr hohen Preisen der neugierigen Menge feilgebo-

ten wurden; namentlich die vom Tischler Krieger in Leipzig gefertigten Kästchen, Körbchen und Etuis mit xylographirten Abbildungen des Schwedensteins, des neuen Denkmals Gustav Adolph's u. A. aus den von ihm erkauften Pappeln, die früher den Schwedenstein umstanden. Um fünf Uhr Abends ward das Fest mit allen Glocken eingeläutet. Schon um diese Zeit waren so viele Fremde angelangt, daß an ein bequemes Unterkommen nicht mehr zu denken war und man zufrieden sein mußte, in irgend einem Privathause einen Stuhl zu erhalten. Der schwedische Gesandte in Berlin meldete in einem Schreiben dem Comité, daß er die ihm übersendete Abbildung des neuen Denkmals nebst Programm unverzüglich an den König von Schweden werde gelangen lassen, und daß es ihm zum Vergnügen gereichen werde, auch an den Kronprinzen von Schweden eine solche Abbildung im Auftrage des Comité senden zu dürfen. Nächst dem von Magdeburg hier eingetroffenen Bischof Dräseke und dem interimistischen Landrath Grafen v. Kellerser wurde auch dem Bürgermeister von Lützen gegen 10 Uhr von ankommenden Leipziger Studenten ein Lebehoch gebracht. Hallische und Jenaer Studenten lagerten auf benachbarten Dörfern, wo auch die bloß zur Erhöhung der Festfeier kommandirten zwei Schwadronen Husaren und eine Batterie Artillerie einquartiert waren. Der Festtag selbst ward in Lützen mit einem Morgenliede eröffnet, das um 7 Uhr vom Thurme erscholl. Doch frühzeitig hatte man in Leipzig, ungeachtet des eingetretenen Regens, zur Feier dieses Tages sich gerüstet; Studenten und Bürger vereinigt, zogen zum Theil festlich geschmückt unter der Leitung schnell erwählter Comité's schon um fünf Uhr nach Lützen, wo sie gegen neun Uhr mit Musik und unter Vortragung der Fahnen im Festzug anlangten. Als hierauf der Zug sich geordnet und die Behörden, Geistlichen, Schullehrer und übrigen Theilnehmer auf dem Markte sich sammelt, begann nach kurzem Gesange die Procession nach dem Schwedensteine, wo die Husaren und die Artillerie bereits aufgestellt waren. Den Zug eröffnete die Lützener Grenadierkompagnie; der einbeinige Invalide folgte, welchem an dem Monumente sein letzter Posten angewiesen ist. Ihm schlossen sich an: eine Abtheilung Lützener Schützen, die Weissenfeller und Merseburger Bürgergarden. Ihnen folgten in verschiedenen Abtheilungen die Studenten aus Leipzig, Halle und Jena, an ihrer Spitze vier in Leipzig und Halle studirende junge Schweden; diesen die anwesenden Bürger aus Leipzig, die dasigen Thomasschüler, die Pädagogisten aus Halle, die Seminaristen aus Weissenfels, die Schüler aus Lützen und die Geistlichkeit der Ephorie, der sich auch die sächsischen Geistlichen angeschlossen. Hierauf kam die alte Schwedenfahne aus Leipzig, welche hier seit 1632 aufbewahrt wird, anfangs getragen von einem schwedischen Offizier, der sich in Dresden aufhält, um einer Wunde halber das Bad zu Teplitz im nächsten Jahre noch einmal zu gebrauchen. Den Ehrenbegleitern dieser alten Reliquie aus Gustav Adolph's Heere schlossen sich die von

nah und fern erschienenen Gäste an, namentlich aus Merseburg, Leipzig, Halle, Naumburg und Weissenfels, und die Lützener Behörden. Endlich folgte die sehr zahlreich erschienene Weissenfeller und Lützener Bürgerschaft, und den Beschluß des langen Zuges machte wieder eine Abtheilung Lützener Schützen. Die Zahl der Musiker soll gegen 300 betragen haben. Für Aufrechthaltung der Ordnung sorgten bloß vier bis fünf Gendarmen; dessenungeachtet ist nicht die geringste Störung vorgefallen. Der Regen hatte aufgehört, noch ehe der Zug sich in Bewegung gesetzt; als der Bischof die mit der schwedischen Landesfarbe gezierte Kanzel im freien Felde bestieg, brachen durch die Nebel die längst ersehnten ersten Sonnenstrahlen, und bald war ein heiterer Himmel über der festlichen Versammlung ausgebreitet.

Nach Aufführung einer Motette durch die Weissenfeller Seminaristen und Absingung der ersten Verse des von Ludwig Würkert in Mittweida gedichteten Festgesanges durch die überaus zahlreich am Schwedensteine versammelte Masse, sprach der Bischof die Weihrede, an deren Spitze er den Satz stellte: „Alles Lebende vergeht, nur das Leblose besteht.“ Hatte er schon im Eingange durch historische Hinweisungen auf die Heiligkeit des Bodens, auf welchem die Versammlung sich befand, Aller Gefühl im hohem Grade erregt, so konnte es nicht fehlen, daß er am Schlusse seiner ausgezeichneten, mit der höchsten Begeisterung vorgetragenen Rede die ganze Versammlung so hingerrissen, daß, als er nun das Denkmal enthüllen ließ, worauf 24 Kanonenschüsse geschahen und die Musikchöre zu spielen anfangen, kein Laut der Freude sich zu erkennen gab, weil diese das Bedauern überwog ob des Verkümmens des beredten Mundes.

Nach kurzem Gesange und nachdem der Bischof selbst den Segen gesprochen, begab sich der Festzug in umgekehrter Reihenfolge wieder nach der Stadt, wo um ein Uhr im Schützenhause das Festmahl stattfand. An demselben nahmen etwa 250 Gäste Theil, da wegen übergroßer Beschränktheit des Raumes sehr viele zurückgewiesen werden mußten. Unter den anwesenden Gästen erwähnen wir bloß den Bischof Dr. Dräseke, den Chespräsidenten v. Meding aus Merseburg, den Kreisdirector Dr. v. Falkenstein und den Superintendenten Dr. Großmann aus Leipzig. Nach dem Toast auf den König von Preußen brachte der Bischof Dr. Dräseke einen vortrefflichen Toast auf den König von Sachsen aus, wie denn auch der Dompropst v. Holleuffer, als Mitglied des Lützener Comité (zu welchem jetzt noch der Gerichtsamtmann Knorr, ferner die Herren Koch, Patschke und Starke gehören), den braven und biedern Sachsen ein recht herzliches Lebehoch ausbrachte. Ein geistreicher Toast folgte dem andern; ganz besonders zeichneten sich nächst dem Bischofe der Dr. Großmann und der Kreisdirector Dr. v. Falkenstein aus. Auch der Wohlthätigkeit wurde nicht vergessen; man sammelte für die häusliche Einrichtung des Invaliden am Denkmale, und sodann für die Kasse der Leipziger Gustav Adolph's Stiftung;



namentlich aber fiel die erstere Sammlung sehr bedeutend aus.

Die Feier des Tages beschloß ein von Studenten, Einheimischen und Fremden veranstalteter sehr zahlreicher Fackelzug nach dem Schwedensteine, ebenfalls mit Fahnen und Musik, nachdem in der Stadt noch der Universität und ihren Professoren, insbesondere dem Domherrn Dr. Klien zu Leipzig, ferner dem Bischof Dr. Dräseke ein wiederholtes Vivat gebracht worden war. Am Schwedensteine wurden namentlich auch dem jetzigen Könige von Schweden und dem Kreisdirector v. Falkenstein Vivats ausgebracht, und sodann beim Verbrennen der Fackeln das alte Gaudeamus gesungen, worauf sich die Versammelten nach verschiedenen Richtungen hin trennten. Doch gewiß Alle mußten sich sagen: „Es war ein schöner Tag.“

### Spanien.

[Paris, d. 4. November.] Gestern brachte ein Courier aus Madrid die Nachricht, daß die Cortes nach sehr lebhaften Debatten und obschon das Ministerium stark opponirte, den Anträgen ihrer Kommission — in Bezug auf den Vertrag mit dem Hause Rothschild, die Ausbeutung der Quecksilberminen von Almaden betreffend — mit 104 Stimmen gegen 9 beigetreten ist. Die unterm Ministerium Toreno am 4 Juni 1835 erlassene Ordnung, wodurch die Regierung der Befugniß, den Kontrakt nach drei Jahren aufzulösen, entsagt hat, wurde für ungesetzlich und nichtig erklärt.

### Bermischtes.

— Das „Scherbourne-Journal“ meldet, daß auf der Insel Guernsey, wo eine Gesellschaft zur Bekehrung der Juden zum christlichen Glauben bestrebe und ihren Zweck eifrig verfolge, jetzt plötzlich ein Rabbiner aufgetreten sey, der die Christen zum Judentum zu bekehren sich eifrig angelegen sein lasse und es im Disputiren mit jedem christlichen Theologen, wenn derselbe der hebräischen Sprache mächtig sey, aufnehmen wolle.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich hiermit an, daß meine liebe Frau Thecla, geb. Schreger, gestern Abend 11 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Eisleben, den 9. November 1837.

Dr. Parreidt.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Nach den bestehenden Vorschriften sind Gesuche von Invaliden und längst entlassenen Soldaten um Militair-Gnadengehälter und andere Vergünstigungen der Art nicht bei den Verwaltungsbehörden, sondern bei der Militairbehörde, und zwar zunächst bei dem Hrn. Land-

wehr-Batallions-Kommandeur desjenigen Bezirks, in welchem der Wittsteller wohnt, anzubringen.

Wenn nun hiergegen von Einwohnern des Saalkreises bisher häufig gefehlt worden ist, so mache ich denselben auf Veranlassung des Rescripts der Königl. Hochbl. Regierung vom 20. v. Mts. bekannte, daß Gesuche der oben bezeichneten Art zunächst bei dem Königl. Major und Batallions-Kommandeur Herrn von Geusa hier selbst anzubringen sind. Glaube irgend Jemand sich bei dessen Bescheide nicht beruhigen zu können, so steht demselben der Weg des Rekurses an das Kommando der 7ten Landwehr-Brigade zu Magdeburg, demnächst an das Kommando der Division gleichfalls zu Magdeburg, und endlich an das Königl. Kriegsministerium zu Berlin zu. Jedem dergleichen Gesuche an eine der obigen hohen Behörden muß aber die Bescheide der zunächst vorhergehenden Behörde urschriftlich beigefügt werden.

Wer mit Uebergehung von Einer der oben genannten Instanzen sich direkt an die höhere Behörde wendet, hat zu gewärtigen, daß sein Besuch unberücksichtigt bleibt.

Immediatgesuche bei des Königs Majestät dürfen überhaupt nur stattfinden, wenn Jemand vom Königl. Kriegsministerium schon beschieden worden ist.

Halle, den 4. November 1837.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

Zufolge hoher Bestimmung soll die Anfuhr des Materials zur Unterhaltung der Chausseen im hiesigen Wegebaukreise pro 1838, an die Mindestfordernden verdingen werden, und wird demgemäß

1) die Anfuhr des Materials für die Magdeburg-Leipziger Chaussee von Unterpeißern bis zum Weiderseeer Berge im Termine

den 20. November d. J. Vormittags 10 Uhr im Ulrichschen Gasthose zu Domnig,

2) die Anfuhr desselben, für die Magdeburg-Leipziger Chaussee vom Weiderseeer Berge bis zur Chausseegegend-Einnahme bei Bruckdorf, für die Berlin-Kasseler Chaussee von Hohenthurm bis Halle und für die Halle-Merseburger Chaussee von Halle bis zur Schtopauer Saalbrücke, im Termin

den 22. November d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthose „zum grünen Hof“ bei Halle, und

3) die Anfuhr desselben, für die Berlin-Kasseler Chaussee von Halle bis hinter Nietleben, für die Passendorfer Chaussee und für die Scherbener Kohlenstraße, im Termine

den 24. November d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthose „zur Sonne“ in Nietleben

ausgeboden werden, was hierdurch bekannt macht

Halle, den 9. November 1837.

Der Wegebaumeister  
A. H. Asmus.

4500, 2800, 1800, 900, 500, 350 Thlr. sind auszuleihen bei dem Actuarius Dancker in Halle, No. 253. Rathhausgasse.





Sonnabend, den 11. November 1837.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 18. Oktober. Der Erzherzog Johann von Oesterreich verließ nach einem vierzehntägigen Aufenthalt diese Hauptstadt, und fuhr heute mit dem österreichischen Dampfschiffe Maria Anna nach dem Marmara-Meer, um sich nach Smyrna und von da über Athen nach Triest zu begeben. Der österreichische Internuncius, Frhr. v. Stürmer, und der Baron Testa, der dem Erzherzog während seines hiesigen Aufenthalts als Dolmetsch beigegeben war, begleiten ihn bis Smyrna. Se. Kaiserl. Hoh. besah noch vor seiner Abreise das großherrliche Serail bei welcher Gelegenheit ihm die Gemächer des Harems, nachdem Alles Weibliche daraus entfernt worden war, eröffnet wurden, eine Auszeichnung, deren bisher noch Niemand sich rühmen durfte. In der letzten Woche machte der österreichische Prinz häufige Besuche bei den hohen Würdenträgern der Pforte, nahm die wichtigern öffentlichen Gebäude, alle militairischen und andere noch im Entstehen begriffenen Anstalten in Augenschein, was ihn den ganzen Tag über so beschäftigte, daß er immer erst spät Abends in sein Hotel zurückkehrte, wo er dann gewöhnlich beim Diner die meisten Mitglieder des hiesigen diplomatischen Korps sah. Gestern hatte der Erzherzog seine Abschiedsaudienz beim Großherrscher. Sie trennten sich, nachdem sie die gewöhnlichen Komplimente gewechselt hatten, mit sichtlicher Mühseligkeit. Der Sultan überreichte seinem Gaste einen in einen goldenen Rahmen gefaßten Denkpruch in arabischer Sprache, des Inhalts: „Die größte Freigebigkeit ist die, welche giebt, was sie hat.“ In das Palais der Internunciatur wurden dann von dem Sultan mehrere Geschenke für den Erzherzog gesandt, darunter drei prachtvolle Reitpferde, drei Damascenersäbel, drei Shawls. In Gesellschaft Sr. Kaiserl. Hoheit reiste Prinz Adalbert von Preußen ab, der auch mit ihm hier angekommen war. Der Fürst Windischgrätz blieb noch zurück, und wird erst übermorgen auf einem andern Dampfschiff in derselben Richtung abgehen. Prinz August von Preußen und der Feldmarschalllieutenant Frhr. v. Hammerstein hatten mit mehreren österreichischen Offizieren schon einige Tage vorher Konstantinopel verlassen.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Zum Verkaufe einer Partie sämischgar gemachter Wild- und Ziegenleder, welche zur Weißgerber Wil-

helm Andreas Dieselschen Nachlaß-Waare gehören, haben wir

den 18. November d. J. Vormittags 9 Uhr im Dieselschen jetzt Braumannschen Hause, ohnweit der hiesigen Kirche gelegen, einen Termin anberaumt, wozu mir Kauflustige hierdurch einladen.

Schteuditz, den 28. Oktober 1837.

Königl. Gerichts-Kommission.

### Verpachtung.

Ein in vorzüglicher Lage Thüringens befindliches Rittergut ist sofort zu verpachten und entweder sogleich, auch zu Ostern, oder zu nächste Johannis, auf eine 6 bis 12jährige Pachtung zu übernehmen. Zur Uebernahme gehören 5 bis 6000 Thlr. Das Gut giebt 1400 Thlr. Pacht und leistet 1600 Thlr. Caution. Der Pachtliebhaber, der dem Besitzer die Nachweisung zu führen hat, daß er die erforderlichen Kenntnisse besitzt, oder ein nach dieser Voraussetzung sich qualifizirender Oekonom, hat sich sofort zu wenden

an das ökonomische Geschäfts-Bureau  
Wiesenhaus bei Quersfurth.  
Fr. Schmidt.

### Gesucht.

Ein empfehlendwerther und kenntnißreicher Privat-Sekretair kann mit annehmlichem Gehalt sogleich Anstellung erhalten. Derjenige, der diesem Posten vorzuziehen glaubt, hat sich zu wenden

an das ökonomische Geschäfts-Bureau  
Wiesenhaus bei Quersfurth.  
Fr. Schmidt.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Müller,  
Spiegelgasse No. 64.

Die Ausschneid- und Modewaaren-Handlung  
von

**Herrn. Hirschfeld**, Leipzigerstraße empfiehlt ihre, so eben von Frankfurt an der Oder empfangenen Modewaaren, bestehend in den geschmackvollsten Neuheiten aller Art, besonders:  
**Seidene Zeug** zu Mänteln und Kleidern, und **Fagonirte Tibets** (Mantel- und Kleider-Damaste) in sehr großer Auswahl, zu außerordentlich billigen Preisen.

Ein leichter zweispänniger, moderner 4fedriger Chaisewagen, Selen- und Kummel-Geschirr mit Neusilber beschlagen und schwarz lackirt, so wie auch gebrauchte Selen, sind zu verkaufen

gr. Ulrichstraße Nr. 86.  
E. Salomon.

Eine kinderlose Familie sucht sogleich ein Quartier von vier bis fünf Stuben, mehreren Kammern, Küche, wo möglich mit Kochofen, Keller, Boden und Mitge-  
naß eines Gärtchens; Adressen unter L. v. W. werden in den drei Schwänen abzugeben gebeten.

**Kunstnachricht.** Heute, Sonnabend den 11. November, wird das große Musée statuaire von 120 Wachefiguren, Alle in Lebensgröße, zum erstenmal geöffnet. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Der Schauplatz ist auf dem Frankensplatz in einer großen Halle. Das Kabinett ist täglich von Nachmittags 3 bis Abends 9 Uhr zu sehen. Preise der Plätze:  
1ster Platz 5 Sgr. } Kinder unter 10 Jahren zahl-  
2ter Platz 2½ Sgr. } len die Hälfte.

**Marktanzeige für Damen.**

Der Schnürleibs-Fabrikant E. Mosch aus Berlin empfiehlt sich Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einem schönen Lager von Schnürleibern, welche gut sitzen, mit und ohne Elasticität, zu billigen Preisen. Der Stand ist auf der neuen Promenade.

**Eine mannichfaltige Auswahl von Mode-Bändern.**

Unterzeichnete geben sich die Ehre, einem geehrten Publikum ihr Moden-Band-Lager zum bevorstehenden Jahrmarkt zu empfehlen, bestehend in den allerneuesten geschmackvollsten Dessains in Atlas-, Taffet- und Florbändern, sowohl en gros als en detail, zu sehr billigen Preisen. Unser Lager befindet sich im Hause des Herrn Professor Schweigger-Seidel am Neumarkt, in der Stube parterres. Sonnabends ist unser Laden geschlossen.

J. Meseriger und Söhne.

**Kutschen-Verkauf.**

Es soll ein halbverdeckter Chaisen- und ein Korbwagen auf den 25. November um 11 Uhr in dem Hofe zu Erdeborn öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Von der Frankfurter Messe empfang ich wieder von den schweren couleurten seidenen Zeugen zu bekannten billigen Preisen. Neue Sorten Wändeldamaste, sehr schöne dunkle Kattune und verschiedene andre preiswürdige Waaren, welche ich hiermit empfehle.

E. W. Friedländer  
am Markte.

Die zum Montag bekannt gemachte Holzauktion auf dem Bauplatz des Zimmermeister Werther kann erst den Dienstag Nachmittags 2 Uhr statt finden. Es kommen zum meistbietenden Verkauf eichene Bohlen von 1½ bis 5" Stärke, Kreuzholz 6" stark, lindene und birkenene Bohlen, erstere ganz rein, eine Eiche 29 Fuß rh. lang, 2' stark zu einer Wühlwelle bearbeitet.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 9. Nov. 1857		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
Gr.	Gr.	Br.	G.	Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	102½	102½	Kur- u. Nm. do.	4	100½
Pr. Engl. Ob.	30	102	101½	do. do. do.	8½	99½
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	64	63½	Schleffische do.	4	106½
Rm. Ob. m. l. C.	4	—	102½	rüchf. C. d. Rm.	—	86
Nm. Int. Sch. do.	4	—	102½	do. do. d. Nm.	—	86
Berl. Stadt-Ob.	4	103½	102½	Zinsch. d. Rm.	—	86
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco	—	215½ 214½
Danz. do. in Th.	—	48½	—	Neue Duk.	—	18½
Westpr. Pfd. A	4	104½	—	Friedrichsd'or	—	18½ 18½
St.-Sz. Pfd. do.	4	105	—	And. Goldmün-	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	104½	—	zen à 5 Thlr.	—	18½ 12½
Pomm. Pfandbr.	4	105½	—	Disconto	—	5 4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.  
Halle, den 9. November.

Weizen	1 tnl. 12 sgr.	6 pf.	bis 1 tnl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 6 " 3 "	—	1 " 8 " 9 "
Gerste	— " 25 " — "	—	— " 26 " 3 "
Hafer	— " 16 " 3 "	—	— " 20 " — "

Del, 10 Thlr.

Magdeburg, den 8. November. (Nach Wispelz.)

Weizen	32½ — 37½ tnl.	Gerste	19 — 21 tnl.
Roggen	30½ — 32 "	Hafer	13 — 14½ "

**Fremden-Liste.**

Angelommene Fremde vom 7. bis 9. November.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Koch a. Leipzig. — Hr. Lieut. v. Hoffmann a. Sondershausen. — Hr. Kaufm. Sporon a. Dessau. — Hr. Kaufm. Desjonay a. Eupen. — Hr. Kaufm. Pluck a. Beaume. — Hr. Kaufm. Grasnack a. Berlin. — Hr. Oberförster Knauth a. Falkenberg. — Hr. Dr. med. Espar a. Hamburg. — Hr. Dr. med. Berend a. Hannover.

Soldnen Löwen: Frau Gräfin v. Bindewald a. Weimar. — Hr. Kaufm. Wiesel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kleinert a. Kassel. — Hr. Kaufm. Kaufmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Bindewald a. Leipzig. — Hr. Hauptm. v. Stopf a. Breslau. — Hr. Oberst v. Buttler u. Hr. Prem. Lieut. v. Kanisch a. Berlin. — Hr. Kaufm. Evers a. Bremen. — Hr. Pastor Meyer a. Weissenfeld.

Schwarzen Adler: Hr. Kunsthdt. Leyke a. Dessau. — Hr. Ref. Reinicke a. Reinsdorf. — Hr. Kaufm. Weiße a. Eisleben.

Schwarzen Bär: Mad. Hemmerling u. Hr. Dir. Schobe a. Berlin. — Hr. Conditior Harnisch a. Magdeburg. — Hr. Fabr. Eichhorn o. Königsee. — Hr. Kaufm. Schulze a. Oranienbaum. — Hr. Kaufm. Stock a. Stolpen. — Hr. Kaufm. Korb a. Chemnitz.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Sülter a. Magdeburg.